Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

270 (16.11.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 270. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 16. November **1892.**

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 15. Nov. Zu der bekannten Verwahrung der amtlichen Karlsruher Zeitung gegen die Beurtheilung der Landwehr im Militär-Wochenblatt wird dem Hann. Kur. aus Karlsruhe geschrieben: Die Bedeutung des Einspruchs in unserm amtlichen Blatte erscheint dadurch noch größer, daß es bekannt ist, welch eine freundschaftliche Vertrauensstellung der Großherzog von Baden zu dem Kaiser Wilhelm I. eingenommen hat, wie herzlich sein Verkehr mit dem Feldmarschall Grafen Moltke gewesen ist und wie bedeutend seine Mitwirkung an allen politischen und militärischen Fragen vor und nach dem Feldzuge war. Der Großherzog von Baden ist ferner Generalinspekteur der Armeekorps, die im Südwesten des deutschen Reiches den ersten Anprall eines französischen Angriffskrieges auszuhalten haben, und wer die täglichen Hofberichte in badischen Blättern liest, weiß, mit welcher Hingabe und Gewissenhaftigkeit der Großherzog sich seinen militärischen Aufgaben widmet, eine Hingebung, die übrigens erst im vorigen Jahre bei Gelegenheit des fünfzigjährigen militärischen Dienstjubiläums dieses Fürsten von allen Seiten und auch von der im Reiche maßgebendsten Stelle warm hervorgehoben worden ist. Ohne, wie der jetzige König von Sachsen, eine bei der Entscheidung über die militärischen Ereignisse in's Gewicht fallende Stellung bekleidet zu haben, hat der Großherzog von Baden doch mit der Schärfe und Unparteilichkeit der Auffassung, die ihn auszeichnet, den Verlauf des Feldzuges in allen seinen Einzelheiten beobachtet; er ist also wohl in der Lage, ein unanfechtbares Urtheil über so wichtige Punkte der deutschen Kriegsführung, wie über das Verhalten der Landwehr, abzugeben. Die Karlsruher Zeitung als das Organ der badischen Regierung wird aber kaum „in der Lage" sein, in militärisch-geschichtlicher Hinsicht unter allen Formen einer hochoffiziösen Erklärung eine Ansicht zu äußern, von der sie befürchten müßte, daß sie mit den Erfahrungen und Anschauungen des Großherzogs im Widerspruch steht.

* **Karlsruhe**, 15. Nov. Seitdem Graf Kalnoky die Beziehungen zwischen den Höfen von Wien und St. Petersburg als vortrefflich, und die zwischen den Regierungen der Nachbarreiche als normal bezeichnete, wehen, so schreibt man der Allg. Ztg. aus Wien, vom Osten her mildere Lüfte über Europa. Die Kriegsgefahr rüttelt nicht mehr so vernehmlich an den Thoren; der Höhepunkt der Krisis, der durch die Feste von Kronstadt und Moskau bezeichnet war, scheint überwunden. Man ist, so wenig auch Fürstenbesuche in unseren reiselustigen Tagen bedeuten mögen, sogar geneigt, den Besuch des Thronfolgers von Rußland, Großfürsten Nikolaus, in Wien als Zeichen der Annäherung zwischen den lange grollenden Regierungen von Oesterreich-Ungarn und Rußland anzusehen. Wohl mit geringem Recht, da der Großfürst schließlich auch vor zwei Jahren Wien bei der Durchreise berührte. Er hätte schon auf der Hinfahrt nach Athen Wien berühren können; aber man hat in Rußland offenbar mit bestimmter Absicht verhindert, daß er zu derselben Zeit in Wien einträfe, zu welcher Kaiser Wilhelm in der österreichischen Hauptstadt verweilte. Das hätte leicht als ein Zeichen der Intimität zwischen den drei Kaiserhöfen gedeutet werden können, und das wollte man um Frankreichs willen vermeiden. Die junge Freundschaft zwischen dem Czaren und der Republik soll durch kein Wölkchen getrübt werden. Immer sind auch die Rücksichten auf die heißersehnte französische Anleihe maßgebend; die Regierung der Republik ist die eifrigste Agentin für das an sich zweifelhafte Geschäft. Es ist übrigens merkwürdig, wie die letzten Gerüchte über den Abschluß des russisch-französischen Bündnisses die Welt kalt gelassen haben. Die Einen glauben überhaupt nicht mehr daran, daß der Wolf doch einbrechen werde. Die Anderen wieder meinen achselzuckend, daß an dem Schriftstücke so viel nicht liegen werde. Wie die Abmachung auch lauten möge, der Czar werde sich nicht in die Hand Frankreichs geben und sich bei ausbrechender Furie in diesem Lande nicht einfach in den Krieg hinein befehligen lassen. Der Czar ist nun einmal nicht kriegslustig und wird sich bedenken, ob er um Frankreichs willen das Schwert aus der Scheide fliegen lassen solle. Im Ganzen ist der Besuch des Großfürsten Nikolaus in Wien als freundliche, wenn auch nicht wesentliche Episode in dem diplomatischen Spiele zu betrachten.

Berlin, 13. Nov. Der Kaiser hat, wie die Voss. Ztg. berichtet, zur Kolumbus-Weihefeier in Chicago einen Glückwunsch an den Staatssekretär der amerikanischen Union gerichtet, der wörtlich lautet: „Der deutsche Kaiser läßt Ihnen durch den deutschen Geschäftsträger anläßlich des 400. Jahrestages der Entdeckung Amerikas seinen aufrichtigen Glückwunsch aussprechen und verbindet mit demselben seine herzlichsten Wünsche für die fernere Entwickelung des großen Landes, an dessen Spitze Sie stehen."

Berlin, 14. Nov. Der Kaiser beabsichtigt, der Post zufolge, am 22. November den Reichstag persönlich zu eröffnen. — Fürst Hohenlohe verläßt heute Abend nach längerem Aufenthalt, während dessen er von den kaiserlichen Majestäten, vom Reichskanzler u. s. w. empfangen worden, Berlin, um sich zunächst zum Besuch seines erkrankten Bruders, des Herzogs von Ratibor, nach Schloß Rauden in Schlesien zu begeben und dann über Wien nach Straßburg zurückzukehren. — An Wechselstempelsteuern wurden im deutschen Reich im Oktober 706,765 M., vom 1. April bis Ende Oktober dieses Jahrs 4,608,356 M. (weniger 194,660 Mark) eingenommen. — Der nach Afrika abkommandirte, von der Zelewski'schen Expedition bekannte Leutnant v. Tettenborn vom Garde-Jäger-Bataillon ist, der Post zufolge, aus Afrika heimgekehrt und hat sich mit Urlaub zu seinen Verwandten in die Mark begeben.

♂ **Berlin**, 14. Nov. Heute früh kamen der Kaiser und die Kaiserin nach Berlin, statteten zunächst der Kaiserin Friedrich, die früh mit der Prinzessin Margarethe aus München hier eingetroffen war, einen Besuch ab und empfingen dann die Präsidien des Landtages. Mittags fuhren die Majestäten nach Potsdam zurück, wo sie dem Prinzen Friedrich Leopold zu seinem heutigen Geburtstage ihre Glückwünsche abstatteten, und Nachmittags reiste der Kaiser nach Wernigerode ab.

N. **Berlin**, 14 Nov. Die nationalliberale Fraktion hat heute in sehr zahlreich besuchter Versammlung die Berathung der preußischen Steuervorlagen begonnen und in einer mehrstündigen Generaldebatte die Grundzüge der Entwürfe erörtert. Die Verhandlung wird noch mehrere Tage fortgesetzt werden. Die anderen Fraktionen werden morgen ihre Berathungen beginnen. Die Stimmung kann, so weit sich bis jetzt ein Urtheil abgeben läßt, bei der großen Mehrheit des Abgeordnetenhauses als eine günstige bezeichnet werden. Die Dauer der Generaldebatte im Plenum berechnet man jetzt bis in die ersten Tage des Dezember, vorbehaltlich der Unterbrechung auf ein paar Tage mit Rücksicht auf etwaige große Sitzungen des Reichstages. Nach Beendigung der Generaldebatte werden die Plenarsitzungen, falls nicht, was schwerlich zu erwarten, bis dahin neue wichtige Vorlagen eingehen sollten, bis über Neujahr ausgesetzt werden. Der Einbringung des Wahlgesetzes glaubt man erst nach Neujahr entgegensehen zu sollen.

Berlin, 14. Nov. Die Voss. Ztg. schreibt: Der Empfang des russischen Thronfolgers in Wien erregt in Oesterreich durch die außerordentliche Herzlichkeit, die der Kaiser Franz Josef dem Czarewitsch entgegenbrachte, Aufsehen. Wie uns aus Wien gemeldet wird, bewies schon der Umstand, daß die Kaiserin gestern an der Hoftafel Theil nahm, was seit der ersten Anwesenheit Kaiser Wilhelms II. nach seiner Thronbesteigung nicht wieder der Fall war, daß das Kaiserhaus den Czarewitsch besonders auszeichnen wollte. Während der Vorstellung im Theater wurde der Kaiser nicht müde, den Czarewitsch unausgesetzt auf Alles aufmerksam zu machen. Man habe den Kaiser noch nie in so eifrigem und andauerndem Gespräch gesehen, wie bei dieser Gelegenheit.

Köln, 14. Nov. Der Volkszeitung zufolge nahm, entgegen den offiziösen Aeußerungen, der Bundesrath am 10. November doch die Militärvorlage unverändert an in der Fassung, welche Caprivi zuletzt vorgeschlagen. Darnach sind die Forderungen um zwanzig Millionen weniger. Der Kaiser soll die Vorlage am 12. November unterzeichnet haben.

* **Köln**, 14. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr begann die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbe-Vereine in Anwesenheit von 25 Vertretern, welche 22,000 Mitglieder vertreten. Seitens der Staatsregierung waren Geh. Oberregierungsrath Seyffart und Assessor Hoffmann, Seitens der Regierung zu Köln Oberregierungsrath Fink und Regierungsrath Dietrichs entsendet. Oberbürgermeister Becker entbot der Versammlung herzlichsten Gruß Seitens der Stadt; hierauf wurden interne Verbandsangelegenheiten verhandelt.

Hamburg, 14. Nov. Der Korrespondent widerspricht allen Gerüchten über einen bevorstehenden Sturz Caprivi's; er gesteht nur zu, daß parlamentarische Schwierigkeiten hinsichtlich der Militärvorlage bestünden.

Altona, 14. Nov. Gestern sind hier drei Anarchisten verhaftet worden, weil sie der Betheiligung an einem Komplott verdächtig sind.

Oesterreich-Ungarn.

Klagenfurt, 14. Nov. Der deutsche Parteitag war, lt. Köln. Ztg., von etwa 1000 Theilnehmern beider deutscher Fraktionen besucht. Fast alle Bürgermeister, Abgeordnete und Herrenhausmitglieder aus Kärnthen waren anwesend. Die Versammlung gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung für die Einigkeit der Deutschen. Schließlich wurde eine neue Parteiorganisation beschlossen, welche von Vertrauensmännern aus beiden Fraktionen beschickt und geleitet werden soll.

Frankreich.

♀ **Paris**, 14. Nov. Die Kammer setzt heute ihre Berathung über die Getränkesteuer fort, aber die Gemüther sind nicht bei der Sache. Die Aufmerksamkeit bleibt ausschließlich auf die in der Mitte der Woche bevorstehenden Verhandlungen über das Preßgesetz und die Panamafrage gerichtet. Mit dem Budget scheint man es um so leichter nehmen zu wollen, als es offenbar nicht mehr möglich ist, dasselbe bis zum Schlusse des Jahres zu vollenden. Die Berathung wird sich also in die Januartagung hinüberziehen. Vom Februar bis zum Juli muß sodann die Kammer, deren Mandat im Sommer abläuft, das Budget für 1894 aufstellen. Unter diesen Umständen will der Abg. Deloncle den Vorschlag machen, Zeit zu ersparen und ein einziges Budget für 1893 und 94 zu schaffen. Für den Anfang des kommenden Jahres hätte man sich darnach mit einem provisorischen Budget zu begnügen. Dieser Gedanke wird in den regierungsfeindlichen Kreisen um so beifälliger aufgenommen, als man nicht mehr aus Rücksicht auf die finanziellen Aufgaben das Ministerium bei den bevorstehenden Verhandlungen zu schonen hätte.

Italien.

Rom, 14. Nov. Ein vatikanischer Gewährsmann versichert der Frkf. Ztg., im Vatikan habe man gegen die Wahl Dr. Kohn's zum Erzbischof von Olmütz durchaus nichts einzuwenden. Alle Aeußerungen katholischer Blätter gegen diese Wahl machten einen sehr peinlichen Eindruck. Es wäre ein Nonsens, wenn der Vatikan den Standpunkt des Rassen-Antisemitismus einnähme. Für die Kirche komme lediglich das Bekenntniß in Betracht. Wäre es anders, so müßte sie sich ja zu vollkommener Unthätigkeit auf propagandistischem Gebiet verdammen. Uebrigens sei Dr. Kohn von höchst vortheilhafter Seite im Vatikan bekannt so daß seine Wahl hier als ein glückliches Ereigniß betrachtet wird. Aus anderer Quelle erfährt die Frkf. Ztg., daß dem Vatikan die Wahl eines zur Aristokratie in keiner Beziehung stehenden Priesters sehr willkommen sei, da angenommen wird, das dem Vatikan ungünstige Testament des Vorgängers Kohn's stehe mit gegenwärtig in der hohen österreichischen Aristokratie vorhandenen Unterströmungen im Zusammenhang.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 15. Nov. JJ. Kais. HH. die Großfürstinnen Konstantin und Wera von Rußland sind mit Gefolge heute Nachmittag 2 Uhr 45 Min. von Stuttgart hier angekommen, von JJ. KK. HH. dem Großherzog und der Großherzogin, sowie J. Kais. Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden am Hauptbahnhof empfangen und in das gr. Residenzschloß geleitet worden. Außerdem waren am Hauptbahnhof anwesend: der kais. russ. Geschäftsträger Baron Eichler, die Hofdame Freifräulein v. Gayling und der Flügeladjutant Oberstleutnant Müller. Um 7 Uhr 38 Min. reisten JJ. Kais. HH. die Großfürstinnen Konstantin und Wera nach Frankfurt weiter, JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin kehren Abends 8 Uhr 30 Min. wieder nach Baden zurück.

* **Karlsruhe**, 15. Nov. Das Verordnungs-Blatt Nr. 36 der großh. bad. Zolldirektion enthält: Die Besorgung der Kanzleigeschäfte bei den Bezirksstellen betreffend, die Maßregeln gegen die Cholera betreffend, das Aemterverzeichniß betreffend, die Abfertigungsbefugnisse der Steuereinnehmerei Villingen betreffend, das Ergebniß der im September d. J. abgehaltenen Finanzassistentenprüfung betreffend, den Strich von Finanzgehilfen in der Dienstliste betreffend. Personalnachrichten.

✕ **Pforzheim**, 14. Nov. Die hiesige Bahnhoffrage, welche auch gelegentlich der letzten Landtagstagung in der Kammer eine lebhafte Erörterung hervorrief, soll nun von Neuem in Fluß gebracht werden. Eine von 84 Stadtverordneten unterzeichnete Bittschrift an den Stadtrath ersucht diesen, auf Grund des §. 44 der Städteordnung folgenden Antrag in Berathung zu nehmen und zur Beschlußfassung zu bringen: „Als Grundlage bei Verhandlungen bezüglich des Brettener Wegübergangs wird festgestellt, es dürfte in Rücksicht auf die schwerwiegenden Interessen, zu deren Wahrung die Stadtverwaltung verpflichtet ist, in Rücksicht auf die Entwickelung unserer Stadt in Gegenwart und Zukunft, der Brettener Wegniveauübergang nie und nimmermehr geschlossen werden, es sei vielmehr die vollständige Offenhaltung desselben durch Verlegung des Güterbahnhofs und damit des Rangirverkehrs nach Osten als unentbehrlich für Gegenwart und Zukunft zu bewirken." Heute Abend wird auch der Bürgerausschuß in dieser Angelegenheit seine Ansicht kundgeben. Hoffentlich trägt der neue Anlauf dazu bei, daß unsere Bahnhofverhältnisse bald eine allgemein befriedigende Regelung erfahren.

+ **Lahr**, 14. Nov. In der Nacht vom 12. auf 13. d. M. wurden in der Kanzlei des hiesigen Bezirksamts ein Amtsstempel und eine große Anzahl Impressen verschiedener Legitimationspapiere gestohlen.

⊕ **Schliengen**, 14. Nov. Gestern Nachmittag 4 Uhr brach im Oekonomiegebäude und zwar im Stalle des dem Privatier Karl Vogtsberger dahier gehörigen Anwesens Feuer aus, welches die aus Stein und Holzriegel erbauten und ergriffenen Gebäulichkeiten (Scheuer, Stall, Schopf, Schweineställe) bis auf den Grund zerstörte. Der Gebäudeschaden beziffert sich auf 2300 M., wovon ein Fünftel bei der „Colonia" versichert ist. Die zahlreichen mitverbrannten Heu-, Stroh- und Holzvorräthe sind nicht versichert. Was die Entstehungsursache betrifft, so liegt allgemein die Vermuthung nahe, daß ein 8jähriger Knabe mit „Zündhölzle" gespielt hat.

Villingen, 14. Nov. Der auf Nachforschung der großh. Staatsanwaltschaft vorläufig festgenommene, des Mordes an der Bertha Kaltenbach von Böhrenbach verdächtige Dienstknecht Bartholomäus Ratzer von Neuselfingen, Amt Bonndorf, hat heute, nach dem Schwarzwälder, vor großh. Herrn Staatsanwalt Knörzer das Geständniß abgelegt, die Kaltenbach umgebracht zu haben. Ratzer ist 22 Jahre alt und bereits wegen Nothzucht und Raubs vorbestraft.

♂ Die Rede des Herrn Geh. Hofrath Prof. Meyer aus Heidelberg im nationalliberalen Verein in Lahr.

Die gestern im nationalliberalen Verein von Herrn Geh. Hofrath Prof. Mayer aus Heidelberg gehaltene Rede über „die politische Lage und die Parteien" zeugte von einer solch gründlichen einschlägigen Sachkenntniß und bot des Interessanten so viel, daß wir es für zweckmäßig erachten, wenn wir hier etwas näher auf dieselbe eingehen.

Von dem Rücktritt des Fürsten Bismarck ausgehend unterzog er die bisherige Thätigkeit seines Nachfolgers, des Grafen Caprivi einer eingehenden Kritik. Den Schluß seiner diesbezüglichen Betrachtung bildete der Rücktritt Caprivi's von seinem Amte als preußischer Ministerpräsident. Derselbe, so führte er aus, hat neue Zustände geschaffen, die nicht gar lange haltbar sein dürften; hat doch Bismarck auch einmal einen Versuch in gleicher Richtung gemacht, ohne lange dabei zu beharren. Ein Konflikt der Pflichten ist bei den preußischen Ministern bei dieser Organisation unausbleiblich, wie es beispielsweise die Militärvorlage beweist. Dieselbe ist eine Präsidialvorlage, d. h. eine solche, welche im Namen des Kaisers zur Berathung gestellt wird. Nun sind alle Ministerien in der Lage, Stellung zu derselben zu nehmen, in Opposition zu derselben zu treten, nur das preußische nicht, indem dasselbe dem Kaiser als König von Preußen untersteht und so eine derartige Vorlage nicht zu bekämpfen vermag.

Bei der Besprechung der politischen Parteien kam zuerst das Zentrum an die Reihe. Durch den Volksschulgesetzentwurf hat die Regierung den Ultramontanen ein zu großes Entgegenkommen gezeigt, so daß dieselben nunmehr eine Sprache voller Anmaßung führen, wie das besonders der Verlauf des Mainzer Katholikentages zeigt. Katholikentage werden derartige Versammlungen genannt, sie bilden aber in der That nichts anderes als eine Heerschau der ultramontanen Truppen. Als erste Forderung wurde in Mainz die konfessionelle Schule aufgestellt.

Die Freiheit der Orden gilt als zweite Forderung und da ist es vorzugweise die Aufgabe, die 1872 von deutschem Boden verbannten Jesuiten, deren Orden bekanntlich die Bekämpfung des Protestantismus auf seine Fahne geschrieben hat, wieder nach Deutschland zurückzubringen. — Das weitere Bestreben, die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, widerspricht der Dreibundspolitik. „An Rom darf nicht gerüttelt werden", muß nach dieser Richtung hin ein Fingerzeig für die auswärtige Politik Deutschlands sein und bleiben.

Wenn nun noch Bischof Haffner schließlich als Ziel der ultramontanen Bestrebungen die Katholisirung aller Christen bezeichnete, so hat er uns gewiß davon überzeugt, wie sehr seine Partei es verdient, mit aller Macht bekämpft zu werden und wie mit aller Entschiedenheit gegen diesen Feind des Liberalismus vorzugehen, unsere Pflicht ist.

Was die konservative Partei betrifft, so erinnert Redner daran, wie die nationalliberale Partei von 1887—1890 gemeinsam mit derselben politisch thätig gewesen sei, doch mehr zum Vortheil für die konservative als für unsere. Die Erhaltung der Schlagfertigkeit unseres Heeres haben beide Parteien zu jeder Zeit angestrebt. Der Volksschulgesetzentwurf habe aber beide Parteien weit auseinandergebracht, derselbe habe eine Art Kartell zwischen Ultramontanen und Konservativen gezeitigt. Die Kluft zwischen Konservativen und Nationalliberalen ist nicht mehr zu überbrücken, was jedoch nicht auch hinsichtlich der Freikonservativen gelte, welche Partei für süddeutsche Verhältnisse zwar keine Rolle spiele, in der großen deutschen Politik aber von Bedeutung ist. Die Freikonservativen haben mit den Nationalliberalen entschieden Front gemacht gegen das Volksschulgesetz und die Abneigung gegen ultramontane Bestrebungen ist bei ihnen die gleiche wie bei uns.

Den reaktionären Bestrebungen genannter Parteien gegenüber sollte man denken, alle liberalen Elemente müßten und sollten sich zusammenfinden zur gemeinsamen Bekämpfung dieser politischen Gegner. Allein so wünschenswerth eine solche Vereinigung wäre, so weit vom Ziel sind wir entfernt. Ein Zusammengehen mit der freisinnig-demokratischen Partei ist zur Zeit nicht zu erreichen. Innerhalb dieser Partei selbst herrschen nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten. Der Sozialgesetzgebung gegenüber verhalten sich z. B.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Demokraten unterstützend, der von Norden eingeführte Freisinn ablehnend. Darin sind aber beide einig, daß der Nationalliberalismus bis auf's Messer zu bekämpfen ist, wiewohl eine Reihe von Berührungspunkten mit diesem bestehen. Während jedoch die nationalliberale Partei eine Partei positiven Schaffens genannt werden muß, ist die freisinnige eine nur regierende Partei. Die wichtigsten Errungenschaften auf dem Gebiete der Gesetzgebung, welche das Militär, die Rechtseinheit, den Arbeiterschutz u. s. w. betreffen, sind unter tüchtiger Mitarbeit unserer Partei zu Stande gekommen. Eigenthümlich ist die Politik der Freisinnigen in ihrem Verhalten zu den Ultramontanen. Um einige Mandate zu erlangen, machen sie mit denselben gemeinsame Sache. Im Norden gehen Ballestrem, Stöcker und Hammerstein Arm in Arm, bei uns Wacker und Muser. Zuerst wollen die Freisinnigen die gegen die Reaktion aufgeführten Dämme einreißen und dann wieder aufbauen. Zuerst mit dem Zentrum, dann gegen dasselbe! — Redner hofft, daß die nächsten Wahlen für unsere Partei günstigere Resultate aufweisen werden; sollten aber wider Erwarten die Ultramontanen die Oberhand gewinnen, so dürfte der Freisinn auf Rücksicht von ihnen sicher nicht rechnen.

Wenn nun alle genannten Parteien trotz ihrer so verschiedenen Bestrebungen auf dem Boden des Staatslebens stehen, so kann das von einer Partei nicht gesagt werden, nämlich von der Sozialdemokratie. Es zeigt dieselbe überall eine enorme Rührigkeit und eine geschickte Art der Agitation. Da wird dem Arbeiter seine gedrückte, trostlose Lage beständig vor Augen geführt und doch ist es Thatsache, daß derselbe an den Verbesserungen in der Lebenshaltung in noch höherem Maße theilgenommen hat als der Wohlhabende. Die Arbeitslöhne sind stetig in die Höhe gegangen, mehr als die Lebensmittel, während Grund- und Kapitalrenten zurückgegangen sind. Und wie viele Ereignisse, wie Krankheit, Unfall, Arbeitsunfähigkeit, haben früher dem Arbeiter schwere Sorgen gemacht, während jetzt die Reichsregierung bei allen diesen Vorkommnissen helfend eintritt. Die Endziele der sozialdemokratischen Partei, als Verwandlung aller Produktionsmittel in Staatseigenthum, Auslieferung aller Werkzeuge, Maschinen 2c., Abschaffung der Lohnarbeit, Leitung der Produktion von der Gesellschaft werden von den Agitatoren kaum irgendwo berührt und es könnte hier durch Belehrungen, vielfachen Irrleitungen vorgebeugt werden. Auch die Militärvorlage, als im Mittelpunkt alles politischen Interesses stehend, wurde eingehend, ähnlich wie in anderen Versammlungen unserer Partei, erörtert. Mit einer gewissen Sicherheit kann angenommen werden, daß im Reichstag eine Mehrheit für die Vorlage sich kaum finden wird, unseren nationalliberalen Vertretern können wir jedoch vertrauen, daß sie nach ruhiger und sachlicher Prüfung der Materie bei ihrer Abstimmung, wie bisher, das Wohl des Vaterlandes im Auge behalten werden. Die Ausführungen des Herrn Prof. Meyer fanden den lebhaftesten Beifall. Mögen seine Worte nach verschiedenen Seiten hin die von ihm beabsichtigte Anregung zu weiterer politischer Thätigkeit gegeben haben!

Außerordentliche Generalsynode der evangelisch-protestantischen Kirche. VI.

Karlsruhe, 15. Nov.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung erstattete der Präsident, Exz. Geh. Rath Lamey, den Bericht über die Thätigkeit der diesmaligen Synode, wonach dieselbe die bei Weitem kürzeste, aber bedeutungsvollste seit Langem gewesen sei, und zwar hauptsächlich in Folge des Beschlusses bezüglich der kirchlichen Besteuerung. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß dieselbe der Kirche zum Vortheil gereiche.

Herr Senatspräsident v. Stösser stattete dem Präsidenten der Synode den Dank für seine umsichtige und gerechte Geschäftsleitung ab. Er wünschte dem verehrten Herrn für die Zukunft die Fortdauer der heutigen körperlichen und geistigen Frische und knüpfte hieran den weiteren Wunsch, daß es der Versammlung vergönnt sein möge, ihn bei der nächsten Synode wieder zum Präsidenten zu wählen. Die Versammlung bekundete ihren Dank für die Geschäftsleitung durch Erheben von den Plätzen.

Herr Geh. Rath Dr. Lamey dankte für diese Kundgebung in herzlichen Worten.

Der Präsident des Oberkirchenraths, Hr. v. Stösser, wendete sich in einer längeren Ansprache an die Herren Synodalen, worin er denselben für ihre thätige Mitarbeit und ihren stets bekundeten Eifer dankte. Mit besonderer Anerkennung aber gedachte er der zu Tage getretenen Eintracht, des echten evangelischen Geistes der Liebe, die trotz vorheriger Meinungsverschiedenheiten die Versammlung zu einem Ganzen geeint habe und wünschte, daß dieser Geist auch fortan bestehen möge. Dann werde auch der Segen Gottes nicht fehlen. Er schloß mit einer Hinweisung auf Gott, die er in den Wunsch kleidete: „O Gott, bleibe Du bei uns!“ Hierauf erklärte er die Synode in Allerhöchstem Auftrag für beendet.

Handelsnachrichten.

† Stuttgart, 14. Nov. (Landesproduktenbörse.) Das überreiche Angebot der Produktionsländer, namentlich Amerikas hat eine Besserung im Getreidegeschäft am Weltmarkt auch in letzter Woche nicht aufkommen lassen. Die an den Stapelplätzen Amerikas zugeführten Mengen sind so großartig, wie es niemals vorher der Fall war. Die französischen Märkte sind gut beschickt; Preise zu Gunsten der Käufer. Dem Hopfenmarkt sind heute 211 Ballen zugeführt. Verkauf langsam. Preise für geringe Waare 100—105, für mittel 110—120, und prima 125 Mark. Die Börse ist zieml. gut besucht. Umsatz etwa 20,000 Ztr. Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen, ungar. —.——.— rum. 18.— — 18.25, bayr. 18.——18.50, niederb. 19.——.—. Ia. Kansas —.— — —, La Plata 18.50 — —.—, fränk. —.—, türk. —.—, Land —.—, Kernen —.——19.—, Kernen n. Ulmer —.— bis —.—, Dinkel —.— bis —, Dinkel —, Gerste Lautinger —.— bis —.—, ungar. 17.50 — 18.20, niederbayr. —., bis, Nördlinger —. Tauber —.— bis —.—, bayr. —.—, fränk. —.——.—. böhm. —.— bis —.—, Hafer. gew. 13.60 bis 14.—, mixed ung. —.— —.—, prima 14.80 bis 15.25, Hafer —.——, Donau—.—, Mais serb. 13.60——.—. ungarisch —.— — —.—. fo. Obertürkh. —.—. La Plata 13.50 bis —.—. Ackerbohnen —.— —.—. Mixed —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 30.50 —, Mehl Nr. 0: 30 —— 30.50, Nr. 1: 28.——29.—, Nr. 2: 27.— —27.50, Nr. 3: 25.——25.50, Nr. 4: 22.——22.50 M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

♁ Paris, 14. Nov. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft schlecht für Großvieh, Kälber und Hämmel, gut für Schweine. Es waren beigetrieben: Ochsen 2798, Preise: 1. S. 1.50, 2. S. 1.34, 3. S. 1.02; Kühe 973, Preise: 1. S. 1.42, 2. S. 1.24, 3. S. 0.93, Stiere 185, Preise: 1. S. 1.22, 2. S. 1.04, 3. S. 0.90; Kälber 1193, Preise: 1. S. 1.60, 2. S. 1.40, 3. S. 1.20; Hämmel 15,468, Preise: 1. S. 1.84, 2. S. 1.68, 3. S. 1.48, Schweine 2651, Preise: 1. S. 1.34, 2. S. 1.30, 3. S. 1.26.

* London, 14. Nov. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 45 7/8 ditto 3 Monate 46 3/8. — Zinn Straits cash 93 7/8, do. 3 Monate 93 7/4. — Blei spanisch 10 1/8, ditto englisch 10 1/4. — Zink ordinary brands 18 3/4, ditto spezial brands 19—.

Städtisches.

☾ Karlsruhe, 14. Nov. Am Buß- und Bettage wird Herr Hoforchesterdirektor Spieß in Landau ein Konzert geben. In demselben wirken von hier außer dem Herrn Konzertgeber (Violine) die Hofopernsängerin Fräulein Königstätter (Sopran) und Frl. Friedlein (Alt), ferner die Pianistin Frl. Klose, eine Schülerin des Herrn Eduard Reuß, welche bekanntlich im vorigen Jahre in einer Morgenunterhaltung im Foyer des Hoftheaters mit vollem Erfolge spielte, sowie der Kammermusikus Hr. Schübel (Cello) mit. Es werden nur hervorragende klassische Tonschöpfungen, die dem Ernste des Tages entsprechen, zur Aufführung gelangen. Die Namen der hier erwähnten Künstler, sowie der Konzertgeber selbst, der sich neulich erst wieder in einem Konzerte der Museumsgesellschaft auszeichnete, verbürgen den Theilnehmern einen außergewöhnlichen musikalischen Kunstgenuß, und wird sich voraussichtlich das Konzert den früheren, welche Herr Spieß jeweils an Buß- und Bettagen gab, würdig anreihen.

☾ Karlsruhe, 14. Nov. Die Gesellschaft „Ult“ feierte Samstag Abend ihr 6. Stiftungsfest. Die aktiven Mitglieder dieser an Humor und Witz reichen Gesellschaft hatten ein Programm zusammengestellt, welches auch einen Hypochonder in eine fröhliche Stimmung versetzen mußte. Eine lange Reihe Vorträge, vokalen wie instrumentalen Genres, folgten sich in raschem Anschlusse. Als hervorragend verdienen genannt zu werden die Herren Hüttisch und Eder, deren drastische Szenen, gestützt auf treffliche vis comica, die Lachmuskeln wiederholt in Thätigkeit setzten. Auch das hübsche Trio aus der weißen Dame, von den Herren Schucker, Maier und Munz gespielt, war eine beifallswürdige Nummer. Der den Schluß bildende lustige Einakter: „Ein weißer Othello“, in welchem der Träger der Titelrolle, Herr M. Schütz, mit von ihm bekannter künstlerischer Virtuosität auftrat, bildete den passenden Schluß des Abends, dessen Signatur Frohsinn und Heiterkeit waren. Ein von Herrn Munz komponirter, in seiner Art origineller Marsch und ein von Herrn Schütz vorgetragener Prolog waren gleichfalls lobenswerthe Darbietungen, welche, wie die übrigen, von dem lachlustigen Auditorium mit gebührendem Beifalle aufgenommen wurden.

Karlsruhe, 15. Nov. Die Ilbayerische Passionsspielgesellschaft (Direktion Allesch) ist hier eingetroffen und wird am Mittwoch, 16., Donnerstag, 17., Freitag, 18., Sonntag, 20., und Montag, 21. Nov., Abends 7 1/2 Uhr, im großen Eintrachtssaale Vorstellungen geben.

* Karlsruhe, 15. Nov. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 351 Fremde auf.

Drahtberichte.

* Berlin, 15. Nov. Den Morgenblättern zufolge kommt in der morgigen Generalversammlung des Vereins der Berliner Presse ein Antrag zur Berathung, in welchem der Verein aufgefordert wird, durch eine motivirte Eingabe an die Justizminister sämmtlicher Bundesstaaten dahin zu wirken, daß für politische Preßvergehen Bestrafte von den anderen Gefangenen getrennt würden und die Erlaubniß der Selbstbeköstigung grundsätzlich eingeführt werde. — Die Nat.-lib. Korr. schreibt: Die nationalliberale Fraktion erörterte in einer zahlreich besuchten Versammlung in mehrstündiger Generaldebatte die Grundzüge der Steuervorlagen. Die anderen Fraktionen beginnen am Dienstag die Berathungen. Bei der großen Mehrheit des Abgeordnetenhauses könne, soweit bereits zu übersehen sei, die Stimmung als günstig bezeichnet werden. — Den Morgenblättern zu Folge verlautet, daß die Steuerentwürfe für den Reichstag nunmehr fertiggestellt seien. In denselben sei eine Modifikation der Bier-, Branntwein- und Tabaksteuer, sowie des Tabakzolles in Aussicht genommen; der Schaumwein sei dagegen unberührt geblieben.

* Berlin, 15. Nov. Der Norddeutschen Allg. Ztg. zufolge sind mit Zustimmung der Southwestafrika-Company die der letzteren verliehenen Damaralandkonzessionen neuerdings in verschiedenen Punkten zu Gunsten der deutschen Interessen abgeändert worden. Die Nordd. Allg. Ztg. theilt eine Reihe von Abänderungen darüber mit.

* Wernigerode, 15. Nov. Die städtische Musikgesellschaft brachte dem Kaiser heute früh ein Hornquartett dar. Um 7 3/4 Uhr wurde gefrühstückt, um 8 1/4 Uhr erfolgte bei prachtvollem Wetter der Aufbruch zur Jagd. Es sind zwei freie Suchen im Hasserödер Sanpark geplant.

* Dresden, 15. Nov. Wie verlautet, hat der Kaiser die Einladung zur königlichen Jagd in Moritzburg am 2. Dezember angenommen.

* Löwen, 15. Nov. Gestern Abend fand eine von den Sozialisten einberufene zahlreich besuchte Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt. Nach Schluß der Versammlung rotteten sich die Theilnehmer auf der Straße zusammen und durchzogen, die Marseillaise singend, mit Hochrufen auf das allgemeine Stimmrecht, die Stadt. Die Polizei schritt wiederholt ein und trieb die Ruhestörer auseinander.

* Wien, 15. Nov. Rücksichtlich der Abnahme der Cholera in Belgien, den Niederlanden und Frankreich wird durch eine Ministerialverordnung im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung das Ein- und Durchfuhrverbot für Waaren aus diesen Ländern aufgehoben; ausgenommen bleiben jedoch Hadern, gebrauchte, ungereinigte Kleidungsstücke und Leib- und Bettwäsche.

* Bern, 15. Nov. In der Angelegenheit Bernoud (der bekanntlich von der französischen Mittelmeerbahngesellschaft abgesetzt wurde) beauftragte der Bundesrath, der an der ursprünglichen Auffassung des Zwischenfalles festhält, seinem Vertreter zu erklären, daß die gegen Bernoud getroffene Maßregel nicht geeignet sei, den betrübenden Eindruck abzuschwächen, den die Einmischung des Arbeitsministers Viette auf ihn gemacht habe. Im Uebrigen betrachte der Bundesrath den Zwischenfall als erledigt.

* Paris, 15. Nov. Dem Figaro zufolge verlängerte die Regierung von Kolumbien die Konzession der Panamagesellschaft um ein Jahr. — Der Matin meldet unter Vorbehalt, der Polizeipräfektur sei die Nachricht zugegangen, es bestehe die Absicht, gewisse Stellenvermittelungsbureaus mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

* Paris, 15. Nov. Die gerichtliche Voruntersuchung in Sachen der Panamagesellschaft ist nunmehr abgeschlossen; entgegen den bisherigen gegentheiligen Meldungen beschloß der Generalprokurator, die gerichtliche Verfolgung eintreten zu lassen.

* Paris, 15. Nov. Der Ministerrath beschloß, bei dem Gesetzentwurf, betreffend die Presse, zu der Gesammtvorlage die Vertrauensfrage zu stellen. — Die Zollkommission hat bei der Vorberathung des französisch-schweizerischen Handelsabkommens alle Zolltarif-Herabsetzungen abgelehnt.

* Brüssel, 15. Nov. Gestern Abend wurde in einer zahlreich besuchten Versammlung des Bundes der Arbeiterpartei beschlossen, einen Kongreß einzuberufen, der ausschließlich die Frage des zu veranstaltenden allgemeinen Ausstandes erörtern soll.

* Amsterdam, 15. Nov. Nach dem vom Minister des Innern veröffentlichten Wochenbericht beträgt die Zahl der in Holland in der letzten Woche an der Cholera Gestorbenen 22, davon entfallen die meisten auf die südlichen Provinzen Hollands.

* London, 15. Nov. Die Regierung empfiehlt den Lokalbehörden die Ausführung öffentlicher Arbeiten, um den verschämten Armen Beschäftigung zu geben.

* Washington, 15. Nov. Der Schatzsekretär sprach sich dahin aus, daß der Wiederausbruch der Cholera im nächsten Jahre möglich sei und deßhalb die 20tägige Quarantäne aufrecht erhalten werden müsse.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 15. Nov. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.	
3% D. Reichsanleihe	86.05
4% dto.	107.95
4% Preuß. Konsol	106.80
4% Baden in fl.	102.15
4% „ „ M.	103.75
Oesterr. „ Goldrente	97.80
„ Silberrente	82.50
4% „ Ungar. Goldrente	95.60
1880r Russen	96.30
II. Orientanleihe	64.—
Italiener komptant	92.70
Aegypter	99.70
Spanier	62.90
Zoll-Türken	93.10
Banken.	
Kreditaktien	265 1/2
Diskonto-Kommandit	184.10
Darmstädter Bank	135.—
Handelsgesellschaft	135.40
Deutsche Bank	160.60
Dresdener Bank	141.80
Bahnaktien.	
Schweiz. Nordostbahn	111.10
„ Zentralbahn	119.10
„ Gotthard	155.40
Lombarden	83.60
Ungarn	—.—
Elbthal	196.70
Hess. Ludwigsbahn	112.10
Wechsel und Sorten.	
Wechsel a. Amsterdam	168.67
„ „ London	20.35
„ „ Paris	80.93

Wechsel a. Wien	169.70
Napoleonsd'or	16.18
Privatdiskonto	2 5/8
Nachbörse.	
Kreditaktien	265.10
Diskonto-Kommandit	183.50
Staatsbahn	—.—
Lombarden	83.60
Tendenz: schwach.	
Berlin.	
Oesterr. Kreditaktien	166.70
Oesterr. Staatsbahn	—.—
Lombarden	41.10
Diskonto-Kommandit	183.50
Laurahütte	110.70
Gelsenkirchen	140.50
Dortmunder	58.20
Bochumer	109.50
Rubelnoten	200 20
Tendenz: still.	
Wien.	
Kreditaktien	
Staatsbahn	
Lombarden	
Ungarn	
Marknoten	
Tendenz: —.	
Paris.	
3% Rente	99.20
Spanier	63.—
Türken	21.70
Ottomane	596.—
3% Portugiesen	25.—
Tendenz: still.	

* Frankfurt a. M., 15. Novbr., 5 U. 33 M.) Abendkurse.) Kreditaktien 265 1/8, Staatsbahn —.—, Lombarden 83 3/4, Disk.-Komm. 193.40, Aegypter 99.70, Ungarn —.—, Gelsenk. 140.50. Still.

* Berlin, 15. Novbr. Diskonto-Komm. 183.60, Dortmunder 57.60, Bochumer 119.70. Matt.

* Paris, 15. Nov. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 89 05, 3pr. Portugiesen 24 3/4, Spanier 62 1/8, Türken 21.55, Banque ottom. 593, Rio Tinto 312, Banque de Paris 675.—. Matt.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
15	8	Mullaghm.	749	WNW	frisch	Regen	8
	8	Aberdeen	744	SSW	schwach	wolkig	9
	8	Christiansd	753	OSO	stark	wolkig	10
	8	Kopenhag.	767	SO	mäßig	bedeckt	3
	8	Stockholm	769	SW	leicht	bedeckt	3
	8	Haparanda	764	SW	mäßig	bedeckt	3
	8	Petersburg	771	SW	leis. Zug	bedeckt	— 2
	8	Moskau	773	S	leis. Zug	bedeckt	— 3
	8	Cork	753	SSO	leis. Zug	wolkig	8
	8	Cherbourg	756	S	frisch	bedeckt	13
	8	Helder	759	S	leicht	wolkig	8
	8	Sylt	762	S	leicht	halb bed.	2
	8	Hamburg	764	OSO	mäßig	bedeckt	— 1
	8	Swinemde.	767	SO	schwach	Dunst	— 1
	8	Neufahrwy	769	SSW	leis. Zug	bedeckt	— 1
	8	Memel	770	SO	leicht	Nebel	— 1
	8	Paris	761	S	leicht	heiter	10
	8	Münster	762	SO	leicht	halb bed.	3
	8	Karlsruhe	764	SO	leicht	Nebel	6
	8	Wiesbaden	764		still	bedeckt	7
	8	München	765	NNW	leis. Zug	wolkig	5
	8	Chemnitz	767		still	bedeckt	0
	8	Berlin	767	OSO	leicht	heiter	— 1
	8	Wien	768		still	bedeckt	2
	8	Breslau	768	O	leis. Zug	bedeckt	1
	8	Ile d'Aix	760	S	mäßig	wolkig	12
	8	Nizza	766	O	leis. Zug	wolkig	10
	8	Triest	764		still	wolkig	8

(Uebersicht der Witterung.) Die Depression im Nordwesten hat sich etwas nordostwärts bewegt, so daß ihr Minimum heute nördlich von Schottland lag; im Uebrigen ist die Luftdruckvertheilung die gleiche, wie bisher geblieben, indem Mittel- und Osteuropa von einem barometrischen Maximum bedeckt werden. In Deutschland ist das Wetter noch vorwiegend neblig, doch ist stellenweise Aufklaren eingetreten. Die Morgentemperaturen lagen dabei in den westlichen Theilen des Festlandes bis Süddeutschland herein ziemlich hoch, weiter ostwärts dagegen unter dem Gefrierpunkt. Da sich der hohe Druck voraussichtlich noch weiter erhalten wird, so ist Fortdauer des heiteren oder nebligen Wetters zu erwarten.

Bad. Maxau, 14. Nov. Wasserstand des Rheins 3 M. 86 C., gef. 1 C.

Konkurseröffnungen.

Lotz, G., Kaufmann in Haslach, A. Wolfach, Eröffnungstermin 9. Nov., Anmeldefristablauf 7. Dez., 1. Gläubigerversammlung 15. Dez., Prüfungstermin 15. Dez.

Geboren.

Karlsruhe, 12. Nov. Max Clemens, V. † Klem. Schleif, Privatier. — 13. Nov. Josef Wilhelm, V. Ferd. Strickler, Zentralassistent; Friedrich Franz, V. Frz. Klumpp, Vizefeldwebel. — 14. Nov. Adolf Bernhard, V. Lorenz Adam, Sesselmacher.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 15. Nov. Grohmwaldt, Theodor, von Königsberg, Proviantamtsassistent hier, m. Karoline Diem von hier; Stark, Johannes, von Mimsfeld, Bierbrauer hier, m. Barbara Feldweg von Gammheim; Goldemann, Ludwig, von Preußisch-Friedland, Handelsmann hier, m. Rosa Kowalski von Lodz.

Gestorben.

Karlsruhe, 13. Nov. Kißling, Frieda, 22 J.

Praktisches Fest-Geschenk
1 vollkommener Herrenanzug i. Buxkin-Stoff z. M. 5.85 Pf. In Cheviot, Velour und Kammgarn zu M. 7.95 Pf. versenden direkt an Private das Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster sofort franko. Nichtkonvenirendes wird auch nach dem Feste umgetauscht 3202.6.2

THEE-MESSMER Kais. Kgl. Hofl. Baden-Baden, Frankfurt a. M. altrenommirte Firma, empfiehlt vorzügl. Theemischungen à M. 2.80 u. M. 3.50 pr. Pfd. Probepackete 80 Pf. u. M. 1.- fco. (Doppelbrief) sehr beliebt u. verbreitet. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. 4694.20.3.

Bierbrauerei.
4705.3.2 In bester Lage einer bad. Amtsstadt, Eisenbahnstation u. Sitz eines Landgerichts u. versch. anderer Behörden ist eine in bestem Betriebe stehende, gut eingerichtete Bierbrauerei mit Mälzerei, ausgezeichnet gutem Lagerbier- u. Eiskeller, großen Wirthschaftsräumen u. schönem, 3stöckigem Wohnhause — Familienverhältnisse halber um sehr billigen Preis sofort zu verkaufen. — Im eigenen Ausschank beträchtlicher Absatz, daneben gut zahlende u. zahlreiche Achskundschaft. — Auskunft über dieses sehr empfehlenswerthe Geschäft durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B.

EHE. 4757.2.2 Mit einem gebildeten, jungen Fräulein von liebenswürdigem Charakter, christlicher Gesinnung u. blühendem, angenehmem Aeußeren sucht ein vermögl. Kaufmann in den 30er Jahren, vorzügl. Charakters und einnehmender Erscheinung, evangel., in feiner, angesehener Stellung, in Beziehung zu treten. Nicht-anonyme Briefe nebst Photographie, welche sofort zurückgesandt wird, unter näherer Mittheilung der Verhältnisse wollen vertrauensvoll unter A. Z. 3, hauptpostlagernd Stuttgart gerichtet werden. Vermögen (wegen etwaiger späterer Selbstständigmachung) erwünscht, doch nicht Bedingung.

4660 **Wollene Lumpen!** jeder Art, gestrickt oder gewebt, auch neue Wolle werden zu Hauskleidern, Unterrockstoffen, Herrenstoffen, Teppich, Schlaf-, Pferdedecken u. Läuferstoffen umgearbeitet. Muster gratis u. franko. F. Tugendheim Cracau b. Magdeburg

XXVI. Kölner Dombau-Lotterie.
Nur baares Geld.
Hauptgewinne: M. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w. 4392.—.9
Ziehung am 23. Februar 1893.
Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pf.)
B. J. Dussault, Köln.

Pachtung — Betriebsführung gesucht.
3781.3.3 Ein angesehener, routinirter Wirth, der langjährig mit bestem Erfolg ein Geschäft geführt, dessen Frau zehn Jahre als selbständige Wirthschafterin seiner Fremdenetablissements u. Krankenanstalten funktionirte, sucht Betheiligung, Betriebsführung oder Pachtung eines Vereinshotels, Gasthofes, Wasserheilanstalt oder Bades. Frequentes Etablissement einer Großbrauerei nicht ausgeschlossen. Große Einrichtung u. Caution nach Belieben; prima Referenzen. Uebernahme spätestens Georgi nächst. J. Gefl. Anträge befördert unter Z. 7271 Rudolf Mosse, Stuttgart.

H. & L. Piazolo
Senffabrik
Karlsruhe,
Comptoir Sophienstraße 67
empfehlen ihren vorzüglichen 3705.50.11
Tafelsenf.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. Otto Walther. — Frau Dr. med. Adams-Walther. 313
— Prospekte durch die Verwaltung. —

Zu verpachten
ein Pachtgut, gehörend dem Grafen Renouard de Bussierre, gelegen in den Gemarkungen von Mattstall und Langensulzbach (Elsaß), bestehend in Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden, großen Stallungen und ungefähr 45 Hektar Land, wovon circa 1/3 Wiese und das Uebrige Ackerland, Garten und Hopfenfeld. 4589.3.3
Wegen der Pachtbedingungen wende man sich an Notar Loew zu Straßburg.

Das Zahn-Atelier
von 4405.25.7
Joseph Müller
befindet sich nicht mehr Karl-Friedrichstraße 5 (Marktplatz), sondern
54 Kaiserstraße 54,
zwischen der Kreuz- u. Adlerstraße,
Karlsruhe.

Gebildete Damen,
welche Ehevermittlung in besseren Kreisen übernehmen, wollen ihre Adresse unter F. E. 5 mittheilen. Hauptpostlagernd Stuttgart. 4758.2.2

Heirathsvorschläge, große Auswahl, sendet sofort an Herren u. an Damen umsonst; diskret. Institut Union restante Berlin 23. 4815

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.